

»Opfer« als Thema im Religionsunterricht der Sek I

Ein didaktischer Blick auf die Lebenswelt von Jugendlichen und das neue Kerncurriculum für Hessen (KCH)

von Gabriele Sies

Zu den Stichwörtern »Opfer« und »opfern« kann man umfangreiche Erläuterungen in Wörterbüchern und Lexika finden, so vielfältig ist ihre Bedeutung. Den Definitionen gemeinsam ist, dass es eine ausdrücklich religiöse/kultische und eine eher säkulare Bedeutung gibt. Auch in der Lebenswelt von Jugendlichen werden sie in verschiedenen Zusammenhängen ganz unterschiedlich verwendet. Religiöse Bedeutungen kommen dabei ebenso vor, wie die Verwendung der Wörter im übertragenen Sinn: So begegnet ihnen beispielsweise der Begriff in den Nachrichten, wenn von Kriegsoffern oder Katastrophenopfern die Rede ist. Es kann sein, dass sie von ihren muslimischen Mitschülerinnen und Mitschülern erfahren, dass im Islam das »Opferfest« gefeiert wird, bei dem ein Schaf rituell geschlachtet wird. Auch die Verwendung des Wortes als Schimpfwort ist ihnen bekannt.

Und bereits ältere Grundschulkin- der können erfahrungsgemäß relativ breit die verschiedenen Bedeutungs- aspekten der Wörter benennen, in- dem sie auf alte Kulturen hinweisen (»Die Germanen haben ihren Göt- tern geopfert.« – Janis, 9 Jahre) oder auf Menschen, die sich für andere opfern (»Da hat sich dann der Vater vor das Auto geworfen, damit das Kind nicht tot ist.« – Sara, 8 Jahre).

Dass der Begriff »Opfer« in der Gegenwart so vielfältig, ja geradezu schillernd verwendet wird, ist eine Herausforderung für Kinder und Jugendliche. In den verschiedenen Situationen kommt es für sie darauf an, dass sie sich Klarheit über die Verwendung dieses ursprünglich religiösen Begriffs verschaffen und entsprechend kommunizieren kön- nen. Allgemeiner gesagt, sind sie also herausgefordert »religiöse Kompe- tenz« zu entwickeln und zu zeigen: Es geht um die Fähigkeit, sowohl am Gespräch über Religion teilzuneh- men als auch selber religiöse Spra- che zu verwenden.

Das neue Kerncurriculum für Hes- sen / Sekundarstufe I sieht gerade hier den Beitrag des Faches Evange- lische Religion zur Bildung: Es trägt dazu bei, die Besonderheit religiö- ser Kommunikation zu verstehen und für die eigene religiöse Praxis nutzen zu können (siehe KCH Kap. 3).

Für den Religionsunterricht heißt das, Kinder und Jugendliche bei ih- rer Kompetenzentwicklung zu unter- stützen und ihnen entsprechende Arbeitsaufgaben und Materialien

anzubieten, die diese religiösen Kompetenzen aufbauen helfen.

Im neuen Kerncurriculum für Hes- sen wird des Weiteren formuliert, was im Einzelnen unter religiöser Kompetenz verstanden wird. Es wer- den verschiedene Kompetenzberei- che unterschieden und die Inhaltfel- der festgelegt und erläutert. Können und Wissen werden so als Ziel für den Religionsunterricht verbindlich vorgegeben (KCH Kap. 4-5).

Neben diesen Vorgaben für das Fach werden im Kerncurriculum für Hessen auch überfachliche Kompe- tenzen festgelegt und dabei vier zentrale Kompetenzbereiche ge- nannt (Personale Kompetenz, Sozi- alkompetenz, Lernkompetenz, Sprachkompetenz), die von allen Fä- chern mit aufgebaut werden sollen (siehe KCH Kap. 2).

tenzbereiche und Kompetenzen des Kerncurriculums jeweils besonders gefördert und weiterentwickelt wer- den können und welche themati- schen Anknüpfungspunkte die Er- läuterungen zu den Inhaltsfeldern des Faches bieten.

Jemanden zum Opfer machen, zum Opfer werden, Mobbing – Jahrgangsstufe 5

Kinder und Jugendliche haben mit diesem Aspekt des Themas in der Regel eigene, teilweise schmerzliche Erfahrung gemacht und es bietet sich an, bereits zu Beginn des Sek. I dies im Religionsunterricht aufzu- greifen, noch bevor sich problemati- sche Strukturen in den Lerngruppen herausbilden und festigen.

KOMPETENZEN – KOMPETENZBEREICHE – INHALTSFELDER:

Es geht bei diesem Thema vor allem um die Kompetenz- bereiche *Wahrnehmen und Be- schreiben* und *Kommunizieren und Bewerten*. Die Kinder ler- nen, Erfahrungen mit Unter- drückung und Ausgrenzung im alltäglichen Umfeld wahrzu- nehmen und in der Gruppe zu thematisieren. Die religiöse Dimension dieser Lebenserfah- rungen kann ansatzweise deutlich werden.

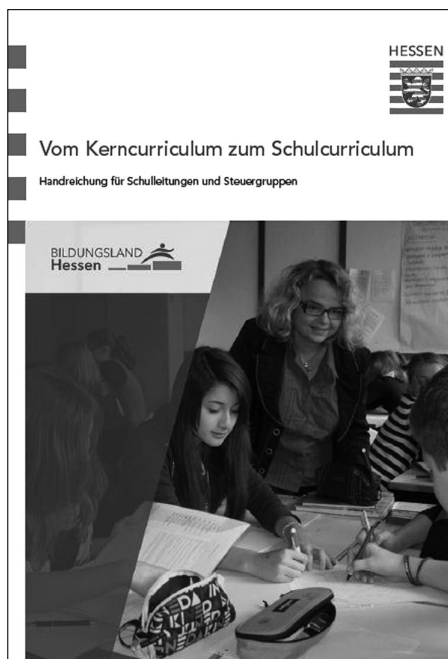
Von den überfachlichen Kompetenzen wird besonders die *Sozialkompetenz* mit der Dimension »Rücksichtnahme und Solidarität« gefördert.

Anknüpfungspunkte bei den Inhaltsfeldern sind bei *Mensch und Welt* und bei *Ethik* zu fin- den: Die Aspekte »Selbst- und Fremdwahrnehmung (Doppel- gebot der Liebe)« und »Verab- redungen und Regeln des

Zusammenlebens« werden hier ge- nannt.

Das islamische Opferfest – Jahrgangsstufe 6

Vor allem durch ihre Feste und Feiern werden religiöse Gemein- schaften für Kinder und Jugendliche erfahrbar. Der Islam hat ein Fest, das direkt mit dem Phänomen »Op- fer« verbunden ist.



Was diese Vorgaben didaktisch für die Arbeit zum Begriff »Opfer« im Religionsunterricht bedeuten, soll im Folgenden erarbeitet werden. Zu verschiedenen Facetten des Themas wird jeweils vorgestellt, welche Relevanz sie für die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen haben. Es wird aufgeführt, in welcher Jahr- gangsstufe eine Behandlung dieser Aspekte sinnvoll ist, welche Kompe-

Das Opferfest ist neben dem Fest des Fastenbrechens das wichtigste islamische Fest. Bei diesem Fest wird an den Propheten Ibrahim gedacht, der so viel Gottvertrauen hatte und so gehorsam war, dass er bereit war, seinen Sohn Ismael zu opfern. Für Muslime ist es Pflicht, an diesem Fest ein Tier zu opfern und vom dem Fleisch Armen und Bedürftigen abzugeben.

Die große Nähe der muslimischen Überlieferung zur biblischen Erzählung von der Opferung Isaaks eröffnet den Blick auf Gemeinsamkeiten der abrahamischen Religionen.

KOMPETENZEN – KOMPETENZBEREICHE – INHALTSFELDER:

Auch bei diesem Thema liegt ein Schwerpunkt auf dem Kompetenzbereich *Wahrnehmen und Beschreiben*. Es geht darum, das Opferfest als religiöse Ausdrucks- und Handlungsform identifizieren zu können. Zudem wird an Kompetenzen aus dem Bereich *Deuten und Verstehen* gearbeitet, wenn der Verwendungszusammenhang dieser Ausdrucksform des muslimischen Glaubens erklärt und interpretiert wird.

Inhaltlich ist vor allem das Inhaltsfeld *Religionen* mit dem Aspekt »Glaubenspraxis nichtchristlicher Religionen« angesprochen.

Etwas opfern, sich für andere opfern – Jahrgangsstufe 7/8

Dass jemand etwas in seinem Leben opfert, um etwas zu erreichen, ist für Jugendliche nicht ungewöhnlich. Sportliche Erfolge beispielsweise erfordern Zeit, Geld und haben oft auch negative gesundheitliche Folgen. Und auch in ihrem normalen Alltagsleben sind solche »Opfer« gefordert: Wer in der Schule mithalten will, muss manche Freizeitbeschäftigung aufgeben, hat weniger Zeit zur individuellen Gestaltung des Lebens. Was man im Leben erreichen will, wofür es sich zu leben lohnt, kann hier als Frage bewusst werden.

Und dann kennen sie auch Menschen, die für andere etwas »opfern«: So ist die Spendenbereitschaft in Deutschland relativ hoch und es gibt Hilfsorganisationen, die darauf angewiesen sind, dass Menschen ihre Zeit für sie einsetzen – z.B. bei den mittlerweile weit verbreiteten »Tafeln« für Bedürftige oder bei »Ärzte ohne Grenzen«, deren Mitglieder auf Urlaub verzichten, um anderen medizinisch zu helfen. Sie können für Jugendliche zur Anfrage an die eigene Lebensgestaltung werden.

KOMPETENZEN – KOMPETENZBEREICHE – INHALTSFELDER:

Ähnlich wie bei dem Thema »Jemanden zum Opfer machen ...« für die Jahrgangsstufe 5 geht es hier im Kompetenzbereich *Wahrnehmen und Beschreiben* darum, die religiöse Dimension von Lebenserfahrungen und Entscheidungssituationen aufzeigen zu können. Wofür Menschen ihr Leben einsetzen, ist eine eminent religiöse Frage. Fast noch wichtiger ist jedoch der Bereich *Entscheiden und Teilhaben*. Denn bei diesem Thema kommt es gerade für Jugendliche darauf an, Formen einer religiös motivierten Lebensgestaltung durchdenken und eigene Entscheidungen vorbereiten zu können.

Bei den überfachlichen Kompetenzen werden im Bereich *Sozialkompetenz* besonders die Dimensionen »Soziale Wahrnehmungsfähigkeit« und »Gesellschaftliche Verantwortung« gefördert, aber auch im Bereich *Personale Kompetenz* die Dimension »Selbstkonzept«.

Der Aspekt »Frage nach Identität und dem Wohin und Wozu des Lebens« im Inhaltsfeld *Mensch und Welt* wird durch das Thema fast vollständig abgedeckt. Aus dem Inhaltsfeld *Jesus Christus* werden die Aspekte »Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu heute« und »Nachfolge im NT und in der Kirchengeschichte« aufgegriffen.

Opfer sein, Opfer werden, Naturkatastrophen, Unfallopfer – Jahrgangsstufe 9/10

Nachrichten über Katastrophen, Kriege und Unfälle gehören heute zum Alltag von Kindern und Jugendlichen. Im letzten Jahr haben vor allem die Bilder der Zerstörung, die der Tsunami in Japan verursacht hat, viele erschüttert. Aber auch im näheren Lebensumfeld werden sie damit konfrontiert, dass Menschen und andere Geschöpfe »Opfer« werden können – sei es durch schuldhaftes Verhalten anderer Menschen, sei es durch die Verkettung unglücklicher Umstände. Die Vergänglichkeit des Lebens und die Grenzen des menschlichen Handelns kommen in den Blick; die Frage nach Gott angesichts des Leids stellt sich ihnen oft mit großer Dringlichkeit.

KOMPETENZEN – KOMPETENZBEREICHE – INHALTSFELDER:

Neben der Fähigkeit, die religiöse Dimension von Lebenserfahrungen aufzeigen zu können – Kompetenzbereich *Wahrnehmen und Beschreiben* – ist hier vor allem der Bereich



Berliner Denkmal für die ermordeten Juden Europas

© HARMJAN DAM

Fragen und Begründen im Fokus: Die grundlegende religiöse Frage ist zu stellen, wie sich der Glaube an Gott und die Vergänglichkeit des Lebens und der Welt zusammen denken lassen. Welche religiösen Deutungsangebote dabei möglich sind und welche Plausibilität diese haben, sind weitere Fragen, die vor allem Reflexionsfähigkeit herausfordern. Der Bereich *Ausdrücken und Gestalten* kann entwickelt werden, indem die Jugendlichen eigene Ausdrucksformen suchen, beispielsweise Erfahrung von Leid und Tod bildnerisch gestalten.

Im Inhaltsfeld *Mensch und Welt* werden zentrale Aspekte dieses Themas – »Die Frage nach der Vergänglichkeit des Lebens« »Mensch als Geschöpf Gottes« – direkt genannt.

Das Inhaltsfeld *Gott* nennt als weiteren, hier besonders wichtigen Punkt die »Angemessenheit und Tragfähigkeit des menschlichen Redens von Gott«. Als biblischer Referenztext wird das Buch Hiob angegeben.

Der Brudermord des Kain, Schuld und Sühne – Jahrgangsstufe 9/10

Die Geschichte von Kain und Abel ist einer der Schlüsseltexte der biblischen Tradition und wurde in Kunst und Kultur vielfältig rezipiert. Das Phänomen »Opfer« wird hier auf ganz eigene, für Jugendliche auch befremdliche Weise angesprochen und muss von ihnen erst gedeutet werden: Abels Brandopfer wird von Gott gnädig angenommen, Kains dagegen ohne ersichtlichen Grund verworfen. Alte Opferrituale der archaischen Gesellschaft scheinen den Hintergrund zu bilden. Nachdem Kain seinen Bruder erschlagen hat, wird er von Gott zur Rede gestellt, weist aber jede Verantwortung für ihn zurück. Dass Kain für seine Tat zwar verflucht wird, jedoch das »Kainszeichen« erhält, das ihn vor Totschlag schützt, weist auf die gesellschaftliche Funktion von Schuldritualen, von religiösen Ritualen hin.

KOMPETENZEN – KOMPETENZBEREICHE – INHALTSFELDER:

Die Auseinandersetzung mit diesem biblischen Text fördert vor allem Kompetenzen im Bereich *Deuten und Verstehen*: 1. Mose 4 ist ein Text, dessen Deutung sich Jugendlichen erst vor dem Hintergrund seiner Entstehungszeit und im Kontext der Bibel erschließt. Derlei biblische Texte lesen zu können, ist eine wichtige hermeneutische Teilkompetenz. Gelingt es ihnen dann zu verstehen,

welche Bedeutung dieser Text für den jüdischen und christlichen Glauben hat, und Bezüge zum eigenen Leben herzustellen, so ist ein weiterer hermeneutischer Schritt getan.

Im Inhaltsfeld *Ethik* ist 1. Mose 4, 1-16 als biblischer Referenztext genannt, den das Thema direkt aufgreift. »Biblischen Grundlagen christlicher Ethik« und »Bedeutung des Gewissens, Umgang mit Schuld« sind inhaltlichen Stichworte, die für die Jahrgangsstufe 9/10 vorgegeben sind und hier thematisiert werden können. Aus dem Inhaltsfeld *Religionen* ist der Aspekt »Funktion von Religion« zu nennen.

Abendmahlsfeier, das letzte Abendmahl Jesu Christi, Kreuz und Auferstehung – Jahrgangsstufe 9/10

Die Einsetzungsworte des Abendmahls können als opfertheologische Deutung von Jesu Tod verstanden werden: »... für euch gegeben zur Vergebung der Sünden«. Gerade für Jugendliche sind dies schwierige Sätze und müssen erklärt werden.

Wie kann die Kreuzigung Jesu Christi als »Opfertod« verstanden werden, ohne Gott als antiken Sühnegott miss zu verstehen? Welches Verständnis der Abendmahlsfeier hat dies zur Folge? In einem Alter, in dem Jugendliche ihre Beziehung zur Kirche klären, sind diese Fragen durchaus relevant, unterscheiden sich doch hier verschiedene christliche Theologien und Konfessionen. Ihr eigenes Verhältnis zu Jesus Christus und seiner Bedeutung muss neu überlegt werden.

KOMPETENZEN – KOMPETENZBEREICHE – INHALTSFELDER:

Bei diesem Thema werden verschiedene Kompetenzbereiche angesprochen und gefördert: Zum Bereich *Deuten und Verstehen* gehört die Fähigkeit, Glaubensaussagen biblischer Texte – hier die Texte zum letzten Abendmahl Jesu und zur Einsetzung des Passafestes im 2. Buch Mose – zu erschließen und Bezüge zum eigenen Leben und Handeln herzustellen. Und es geht darum, Funktion und Bedeutung der christlichen Abendmahlsfeier erklären zu können. Zum Bereich *Fragen und Begründen* gehört die Kompetenz, eigene Überlegungen zu religiösen Fragen formulieren und differenziert begründen zu können – mit Blick auf Kreuzestheologie eine für Jugendliche sehr anspruchsvolle Bildungsaufgabe. Der Bereich *Kommunizieren und Bewerten* beinhaltet die

Teilkompetenz, über die eigene religiöse Tradition Auskunft geben zu können. Gerade die christliche Abendmahlsfeier und die damit verbundene Deutung von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi sind zentrale Inhalte dieser Tradition.

Im Inhaltsfeld *Jesus Christus* ist der Aspekt »Bedeutung von Kreuz und Auferstehung für den christlichen Glauben« vorgegeben, der von diesem Thema vollständig abgedeckt wird.

Anmerkung:

Hintergrund dieser didaktischen Überlegungen sind zahlreiche Gespräche mit den Kolleg/-innen Helga Gäbert, Renate Schwarz-Rössler und Olive Lange, Ricarda-Huch-Schule, Dreieich-Sprendlingen, bei denen ich mich herzlich bedanke!



Gabriele Sies ist Studienleiterin im Religionspädagogischen Institut der EKHN, Regionalstelle Frankfurt.

Links:

– Die Leitfäden zum neuen Kerncurriculum Hessen sind online gestellt: <http://www.iq.hessen.de/irj/IQ-Internet?cid=3bb25517446783e36b083962e1b85cfo>

bzw. unter:

<http://www.iq.hessen.de/>

dann: Standardsicherung, Bildungsstandards, Leitfäden nach Fächern

– Das neue Kerncurriculum selbst: <http://www.iq.hessen.de/irj/IQ-Internet?uid=44540e7a-7f32-7821-f012-f31e2389e481>

bzw. unter:

<http://www.iq.hessen.de/>

dann: Standardsicherung, Bildungsstandards, Kerncurriculum, Downloadbereich.

Opfer und Abendmahl

A. Die Einsetzungsworte zum Abendmahl

*»Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's, gab es den Jüngern und sprach: Nehmt hin und esst. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.
Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmt hin und trinkt alle daraus. Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.«*

Im evangelischen Abendmahlsgottesdienst werden diese »Einsetzungsworte« von der Pfarrerin bzw. dem Pfarrer gesprochen, bevor das Abendmahl ausgeteilt wird.

- Suche den Text in der Bibel (1. Kor 11,23b-25) und untersuche, in welchem Zusammenhang sie erzählt werden!
- Sein Blut, »... das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden« – wie wird hier der Tod Jesu verstanden? Kannst du dich dem anschließen? Begründe deine Auffassung!

B. Die Einsetzung des jüdischen Passafestes

Das Sprachbild vom »vergossenen Blut« kannten die ersten Christen, die noch ganz in der jüdischen Tradition standen, aus dem Alten Testament.

- Lies die Geschichte in 2. Mose (Ex) 12,1-14 und untersuche, was mit dem »vergossenen Blut« gemeint war.
- Überlege, warum der Apostel Paulus, von dem auch die Einsetzungsworte stammen, Jesus auch manchmal das »Passa-Lamm« nennt.

C. Zeichen für heute

Die Hand zum Victory-Zeichen in den Himmel gereckt, das Wundmahl des Kreuzes sichtbar im Handteller, dazu das Wort »Opfer?«. Dies ist das zentrale Motiv des Plakats der Karfreitagsaktion der Ev. Kirche in Hessen und Nassau im Jahr 2012. Dieses Motiv ist Teil einer Fotoserie des Darmstädter Videokünstlers Ralf Kopp.

Schaue die 11 Varianten für dieses Plakat an (sie sind auf der Umschlag-Rückseite dieses Hefts abgebildet) und überlege gemeinsam:

- Welche Botschaft ist mit der jeweiligen Geste verbunden?
- Welches Motiv findest du am besten geeignet, um den Kreuzestod von Jesus heute zu erklären?
- Finden sich für die unterschiedlichen Motive gute Überschriften?
- Welche Gründe haben die Ev. Kirche wohl dazu geführt, sich gerade für dieses Motiv zu entscheiden?
- Wie wird ein solches Motiv zu einem Karfreitagsplakat, wie zu einem Osterbild?
- Suche Überschriften aus Tageszeitungen, die zu den Motiven passen!

